

AD

DEZEMBER/JANUAR 2006

6€
DEUTSCHLAND
ÖSTERREICH
10 SFR SCHWEIZ

ARCHITECTURAL DIGEST. DIE SCHÖNSTEN HÄUSER DER WELT

LOUIS 2006
DAS LUXURIÖSE
COMEBACK
DER STILMÖBEL

ALPEN GLAMOUR

IN KITZBÜHEL, ST. MORITZ, MÉRIBEL
...UND AM TEGERNSEE

SYDNEY POLLACK
DER STAR-REGISSEUR
ÜBER FRANK GEHRY,
TALENT UND PSYCHIATER

1001 PS!
ZU BESUCH IN
BUGATTI-TOWN

STEINREICH!
DIE SCHMUCKSTEN STÜCKE
ZUM VERSCHENKEN






REIN IN DIE WÄRME!

Winterliches Wohnen lässt viele Träume zu, von Chalet-Eleganz à la Strehle (S. 186) bis zu alpinem Purismus in St. Moritz (S. 204). Ihnen reicht zur Jahreswende das Eis im Champagnerkübel? Dann laden wir Sie auf die Yacht „Sai Ram“ (S. 244) ein und in den neuseeländischen Sommer (S. 196). Schnee oder Sonne – Sie haben die Wahl.

The image shows a modern interior space with a rustic Alpine theme. A large mural on the left wall depicts a skier in mid-air, with other skiers visible in the background. In the foreground, two brown leather armchairs with tufted backs are positioned on a cowhide rug. To the right, a wooden door with a mirror and a red carpet is visible. The overall atmosphere is warm and sophisticated.

ZWEI TIROLER AUS NEW YORK

Hier reimt sich rustikal auf international:
Die Interiorprofis Mary Foley und
Michael Cox modernisierten den Alpenstil



KITZBÜHEL

Auf die Skier, fertig, los: Direkt vor dem 900-Quadratmeter-Anwesen locken die Pisten. Linke Seite: An der Wand des Foyers wird weitergewedelt. Ledersessel und Kuhfell entdeckten Foley und Cox vor Ort in Kitzbühel.



Wo jetzt der offene Kamin wärmt, stand früher ein Kachelofen, der sich als zu klein für das umgebaute Haus erwies. Die gesamte Einrichtung wurde von Foley & Cox den großzügigeren Proportionen angepasst. Die Sofas ließen sie mit Hirschleder beziehen, Vorhänge und Kissen aus feinem Hochzeitsloden nähen.



„DAS HAUS HAT XXL-FORMAT, ALSO MUSSTEN WIR MÖBEL IN ETWAS GRÖßEREN DIMENSIONEN DAFÜR ENTWERFEN.“ MARY FOLEY

Als Mary Foley und Michael Cox im vergangenen Januar nach Kitzbühel reisten, erwartete sie ein Wintermärchen. Das Gästehaus auf 1 200 Metern Höhe, das die Interior-designer aus New York im Auftrag einer Privatstiftung ausgestattet hatten, lag wie in Watte gepackt zwischen meterhohen Schneehügeln verborgen. Kein Geräusch drang durch diesen weißen Kokon, der die Außenwelt nahezu ausblendete. Schemenhaft tauchten Skiläufer vor den Panoramafenstern auf, um gleich wieder aus dem Bild zu wedeln. Immer wieder hatte das Duo sich dieses Szenario vorzustellen versucht, als es die Räume gestaltete. Doch damals blickte man nur auf saftig grüne Almwiesen, vereinzelte Wanderer und grasende Kühe. Die Stilprofis, die bei Ralph Lauren Home gearbeitet hatten, bevor sie sich vor über drei Jahren mit einem eigenen Büro selbstständig machten, waren bereits den unterschiedlichsten Locations gerecht geworden. Sie hatten Domizile in New York, auf den Bahamas und an der Côte d'Azur eingerichtet. Nur die Erfahrung mit einem Wintersportparadies fehlte ihnen noch.

Nachdem sie sich ihrer schweren Stiefel entledigt hatten, nahmen die beiden Amerikaner vor dem prasselnden Kaminfeuer Platz und schauten sich zufrieden um. Ihr Konzept war aufgegangen: All die verwendeten Materialien – Hirschleder und Loden, Felle und Geweihe, Filz und Schmiedeeisen – fügten sich zu einem Interieur mit Lokalkolorit, das keinerlei Assoziationen an Jodelstübchen weckt. „Unser Ziel war ein modernes Tiroler Flair, das sich an den Traditionen der regionalen Handwerkskunst orientiert und zugleich Experimente mit Formen und Stoffen erlaubt“, erklärt Mary Foley.

Diese amerikanische Spielart des Alpin-Looks passt hervorragend zur Almhütte im XXL-Format, für die der Architekt Toni Ringler aus Brixlegg die Nutzfläche eines Hauses aus den achtziger Jahren durch einen Anbau auf 900 Quadratmeter verdoppelte. Im Wohn- und Essbereich sowie in der Küche wurden diverse Wände entfernt, damit ein Gefühl der Großzügigkeit Einzug halten konnte. Durch die Hanglage ergab sich eine Aufteilung in verschiedene Ebenen. Kommen neue Gäste an, betreten sie das Haus durch den Haupteingang und gelangen über eine Treppe nach unten ins Foyer mit Kachelofen, das als *meeting point* gedacht ist. Dort kann man sich vor dem nächsten Tiefschneeabenteuer mit Skiern, Sportbekleidung, Sonnenschutz und Lippenbalsam ausrüsten. Nach der Rückkehr von der Piste entspannt man sich im Health Club



Michael Cox und Mary Foley



Fürs Entree wählen die Designer einen *custom-made* Bodenbelag aus Parkett und Terrakotta. Hocker und Konsole entwarfen sie selbst. Unten li.: Von der Wanne schaut man in die verschneite Landschaft. Unten re.: Auf kleine Gäste warten Stockbetten mit aus Tiroler Hemdenstoff genähter Bettwäsche. Rechte Seite: Auch das Daybed mit lammfellbezogener Matratze in einer Schlafsuite wurde maßgefertigt. Der Ohrensessel bekam einen Lodenbezug.



„WIR BEVORZUGEN RUHIGE
TÖNE, ABER EIN SCHUSS ROT TUT
JEDEM HAUS GUT.“ MICHAEL COX



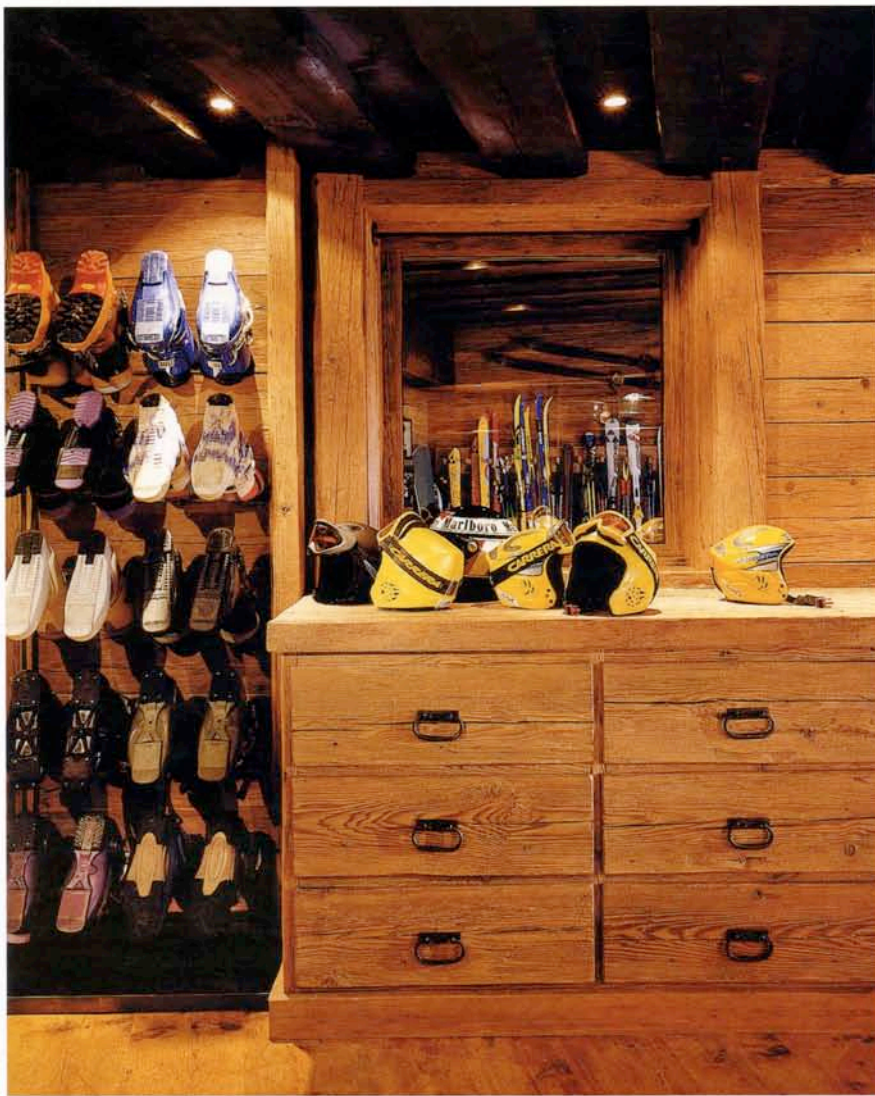


„VIELES, WAS GANZ LOKAL
WIRKT, HABEN WIR AUS
MANHATTAN IMPORTIERT.“

MARY FOLEY

Gelbes Spielmobil: Das geländegängige Quad fungiert auch als Schneepflug. Linke Seite: Zweites Leben für eine abgetragene Scheune – ihr Holz ließen Foley & Cox von Handwerkern aus der Gegend zu Wandvertäfelungen und Einbauten verarbeiten. Die robust gezimmerten Sessel erhielten dicke Polster mit Wildlederbezug.





„OBWOHL DRAUSSEN ALLES GRÜN WAR, DACHTEN WIR WÄHREND UNSERER ARBEIT STÄNDIG ‚WINTER‘.“ MICHAEL COX



mit Dampfbad, Sauna, Whirlpool und Fitnessraum – einem Spa, das jedem Hotel zur Ehre gereichen würde. Der Wohnbereich befindet sich eine Etage höher und die Schlafzimmer sind im Anbau untergebracht, bei dessen Täfelung das Holz einer extra dafür gekauften alten Scheune verwendet wurde.

In diese rustikale Hülle implantierten Foley und Cox ihren sportlichen Chic, der bereits im Entree beginnt. Als Bodenbelag wählten sie hier Terrakottafliesen, die in ein hölzernes Gittermuster eingebettet sind. Das mit rotem Loden bezogene Sideboard wurde bei De Angelis in New York maßgefertigt, die Lampen stammen aus Paris, ein Beistelltisch kommt aus Kalifornien, nur der kleine Ledersessel ist aus der Gegend. Der internationale Stilmix setzt sich im ganzen Haus fort. Vieles, was tirolerisch erscheint, importierten Foley und Cox aus ihrer Heimatstadt am Hudson: alte Kupferformen für die Essecke, Spiegel mit Hornrahmen, Lampenschirme aus Birke. Aber den Tisch mit den Schnitzereien in einem der Schlafzimmer haben sie doch sicher in einem österreichischen Laden gekauft? Michael Cox schüttelt den Kopf: „*It looks the part, but we found it in Manhattan.*“ Beim Rundgang entsteht der Eindruck, als habe ein kosmopolitisches Kitzbüheler Paar auf seinen Reisen Möbel mit alpinem Touch aus dem Exil heimgeholt.

Tatsächlich investierten Foley und Cox eine Menge Zeit, um sich in die regionale Wohnkultur zu vertiefen. Sie lasen Fachbücher, diskutierten mit lokalen Handwerkern und stöberten in Antiquitätengeschäften, um ein Gespür für Authentisches zu entwickeln. Der Galerist Gottfried Schmidt aus Reith im Alpbachtal zollt den beiden denn auch höchstes Lob: „Vor allem Michael hat einen Blick für Dinge, die Einheimische gern übersehen.“

Von ihren Entdeckungstouren brachten sie von alten Bierkrügen und Bergbildern bis zu feiner Tisch- und Bettwäsche aus Salzburg alles mit, was einem Haus Charakter verleiht. „Das größte Problem bestand darin“, sagt Mary Foley, „die Proportionen auszubalancieren.“ Was für eine Hütte zu wuchtig wäre, wirkt in dem weitläufigen Gästehaus fast zierlich. Ob Kamin oder der wagenradgroße Kronleuchter im Wohnbereich, der Handlauf der Treppe oder die Vorhangstangen, alles musste in neuem Maßstab hergestellt werden. „Wenn die Sachen angeliefert wurden, dachten wir oft: *Gosh*, das ist zu klobig ausgefallen“, erinnert sich Foley. „Aber an Ort und Stelle fügte es sich harmonisch ein.“

Die Amerikaner ließen alle von ihnen entworfenen Möbel in Tirol bauen. Für Kissen und Polster verwendeten sie grünen und roten Loden, selbst die Vorhänge sind aus einer leichten, naturfarbenen Variante des Stoffs. Besonders stolz sind die beiden auf eine Decke, die auf ihren Wunsch nach der Art eines Trachtenjankers gestrickt wurde. Die Sorge um jedes Detail hat sich gelohnt: Besucher des Gästehauses verkünden am Tag vor der Abreise regelmäßig, sie wünschten sich einen Schneesturm, der sie hier festsitzen lässt. □

Eine Auswahl wie im Sportgeschäft: Im Foyer (oben) gibt es Helme in allen Größen, in den Schubladen lagern Handschuhe und Sonnenschutz. Die Skistiefel hängen auf beheizten Stangen. Links: An Sonnentagen kann man von der Terrasse auf kuscheligen Felldecken den Blick auf die Hohe Salve genießen.

Ganze Gastfamilien finden auf dem Riesensofa in der Media-Ecke der Wohnhalle Platz – sie müssen sich bloß auf einen Film einigen. Der karierte Teppichboden ist eine Auftragsanfertigung von Elizabeth Eakins in New York. Mehr Info im AD Plus.

